



**Mitteilungen der Deutschen  
Gesellschaft für Gerontologie  
und Geriatrie e.V.**

Mitglied der International  
Association  
of Gerontology (IAG)

**Korrespondenzadresse:**

Dr. Hanneli Döhner  
(Sekretär DGGG)  
Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf  
Institut für Medizin-Soziologie  
Martinistr. 40  
20246 Hamburg  
Tel.: +49(0)40/4 28 03-45 28  
Fax: +49(0)40/4 28 03-40 56  
E-Mail:  
doehner@uke.uni-hamburg.de

**Geschäftsstelle der DGGG**  
Porstmann Kongresse GmbH  
Alte Jakobstr. 77  
10179 Berlin  
Tel.: +49 (0)30/28 44 99-24  
Fax: +49 (0)30/28 44 99-34  
E-Mail: gs@dggg-online.de

Diese Mitteilungsseiten sind  
im Internet abrufbar unter  
der Homepage der DGGG:  
www.DGGG-online.de

## Vorbemerkungen aus dem Sekretariat

**Geschäftsstellenwechsel:** Ab 1. Februar 2004 wird die Geschäftsstelle der DGGG von der Porstmann Kongresse GmbH betreut. Wir bitten Sie, alle Änderungen, die Ihre Mitgliedschaft in der Gesellschaft betreffen, möglichst per Email direkt an die Geschäftsstelle – nicht das Sekretariat – zu schicken: [gs@dggg-online.de](mailto:gs@dggg-online.de). Zu diesem Zwecke steht auf der Homepage: [www.dggg-online.de](http://www.dggg-online.de) ab sofort ein Formular zur Verfügung.

**Mitgliedsbeiträge:** Durch technisch-organisatorische Schwierigkeiten konnten die Mitgliedsbeiträge 2003 noch nicht eingezogen werden. Die neue Geschäftsstelle wird sich in Kürze an alle Mitglieder wenden, um Bankverbindungen und die fälligen Beiträge

für 2003 und 2004 (Jahresbeitrag 100 €, nur für Rentner, Pensionäre, Arbeitslose und Studierende 40 € auf Antrag) abzustimmen. Wir bitten sehr um Ihre Unterstützung, insbesondere durch die Mitteilung Ihrer Email-Adresse an: [gs@dggg-online.de](mailto:gs@dggg-online.de), damit diese Abstimmung mit möglichst geringem Kostenaufwand erfolgen kann. Vielen herzlichen Dank!

**Mitteilungsseiten:** Für die Mitteilungen der DGGG ist das Präsidium verantwortlich. Bitte richten Sie Ihre diesbezüglichen Anfragen, Anregungen, Korrekturen etc. weiterhin direkt an das Sekretariat: [doehner@uke.uni-hamburg.de](mailto:doehner@uke.uni-hamburg.de). Die interne Deadline für die nächste Ausgabe der Mitteilungsseiten ist der 6. März 2004.

## 1. Bericht der Präsidentin

Liebe Mitglieder der DGGG,

wenn ich diese Zeilen schreibe, hat das neue Jahr gerade begonnen, und wir sind in guter Zusammenarbeit mit dem Vincentz Network mit der Auflösung unserer dortigen Geschäftsstelle befasst. Dies wurde nötig, weil der Verlag seine Schwerpunktsetzung verändert hat.

Bezüglich unserer neuen Geschäftsstelle werden wir erst in der nächsten Ausgabe ausführlich berichten können, denn die Verhandlungen sind noch nicht ganz abgeschlossen. Die Erfahrungen mit der bisherigen Zusammenarbeit bei der Umstrukturierung sind ausgesprochen ermutigend, da die vergangenen Monate mit viel administrativer und strategischer Arbeit der Präsidiumsmitglieder belastet war. Nun können wir uns wieder vorrangig inhaltlicher Arbeit widmen.

Für März diesen Jahres ist ein Besuch mit dem Staatssekretär des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geplant. Ebenfalls im März dürfen wir uns am Österreichischen Geriatriekongress in Bad Hofgastein erneut umfangreich beteiligen.

Die Vorbereitung für unseren Kongress vom 7. bis 9. Oktober 2004 in Hamburg laufen auf vollen Touren. Die Tagungsräume in der Universität sind gebucht, Hotels reserviert und die Themenblöcke im Präsidium festgelegt. Wir sind sicher, mit unserem Motto „Älterwerden hat Zukunft“ den Zeitgeist und die aktuelle Diskussion zu treffen, um unser gesamtes Know-how in eine ergebnisorientierte Diskussion konzentriert einzubringen.

Wir freuen uns auf interessante Vorträge zu aktuellen Themenstellungen der Gerontologie und Geriatrie. Der so genannte

Generationskonflikt und die demographische Entwicklung werden unausweichlich von besonderer Bedeutung sein, wenn lebenslauforientiertes Gesundheitsverständnis, ethnische Realität, Eigenverantwortung und Versorgungsanspruch zukunftsorientiert und somit auch präventiv ausgerichtet thematisiert werden.

In den Veranstaltungen außerhalb der Sektionssitzungen sollen Themen im Vordergrund stehen, die interdisziplinär und sektionsübergreifend diskutiert werden, so z. B.

- Auswirkungen der DRG-Vergütung im Krankenhaus auf integrierte Versorgung und Strukturentwicklung
- Soziale Sicherungssysteme
- Wohnen und Wohnumfeld/selbstständige Lebensführung

- Häusliche Pflege/Pflegende Angehörige
- Leben mit Demenz und Depression/Suizidpräventionsprogramm
- Adaptation im Alter
- Ethik und Autonomie am Lebensende.

Wir glauben, ein interessantes Programm zusammengestellt zu haben, in das wir gerne Ihre weiteren Vorschläge, Vorträge, Referate und Poster abrunden möchten. Bitte nehmen Sie dazu Kontakt mit Ihren jeweiligen Sektionsvorsitzenden auf.

Neu wird die Vergabe eines Posterpreises sein. Das Präsidium bittet um zahlreiche Postermeldungen, denn wir möchten die Posterausstellung an zentraler Stelle des Kongresses umfänglich präsentieren können.

Unseren Festabend planen wir für den 7. Oktober 2004 als „Get-together“ mit Blick auf das maritime Hamburg. Als wunderschönen Auftakt dieses Abends werden wir in das Hamburger Rathaus zu einem Sektempfang geladen werden.

Wir sind dabei, die Öffentlichkeitsarbeit vorzubereiten. Bitte schauen Sie auch gelegentlich auf unsere Homepage, um sich über die aktuellen Entwicklungen zu informieren und die Deadlines nicht zu verpassen.

Das gesamte Präsidium und ganz besonders ich freuen uns, Sie in Hamburg begrüßen zu können.

Für heute verbleibe ich mit herzlichem Gruß

Dr. med. A.-K. Meyer

## 2. Aus den Sektionen

### 2.1 Sektion I: Experimentelle Gerontologie

#### Kontakt:

Prof. Dr. Klaus Sames  
sames@uke.uni-hamburg.de

### 2.2 Sektion II: Geriatrische Medizin

Einladung zum 8. Würzburger Geriatrie-Symposium am 13. März 2004

Wissenschaftliche Leitung:  
Dr. med. W. Swoboda

#### Ort:

Geriatrische Rehabilitationsklinik  
Kantstr. 45  
97074 Würzburg

#### Zeit:

9:00 s.t.-13:00 Uhr  
danach: Imbiss mit der Möglichkeit zum kollegialen Gespräch und Teilnahme an einer Führung durch die Klinik

#### Einführung:

Dr. med. W. Swoboda, Würzburg

Die aktuellen Auswirkungen der DRGs auf die Geriatrie:

Dr. med. A.-K. Meyer, Hamburg

#### Pro Aging:

Prof. Dr. E. Lang, Erlangen

Patientencompliance im Alter:

Prof. Dr. von Renteln-Kruse,  
Hamburg

Niere und Alter:

Prof. Dr. Ch. Wanner, Würzburg

Suchtmedizin im Alter:

Prof. Dr. J. Böning, Würzburg

#### Auskunft und Anmeldung zum Symposium:

Sekretariat Dr. med. W. Swoboda

Tel.: 09 31/79 51-1 02

Fax: 09 31/79 51-1 03

#### Kontakt:

Dr. med. A.-K. Meyer  
Ann-Kathrin.Meyer@akwandsbek.lbk-hh.de

### 2.3 Sektion III: Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie

**Margret-Baltes-Jungwissenschaftlerpreis** für verhaltens- und sozialwissenschaftliche Forschung: Auf der diesjährigen Tagung der DGGG vom 7.-9. Oktober in Hamburg soll wieder der Margret-Baltes-Preis vergeben werden. Der Preis ist für promovierte Personen aus Deutschland oder aus dem europäischen Ausland gedacht, die bereits zu Beginn ihrer Karriere herausragende, gerontologische Forschungsbeiträge geleistet haben. Vorschläge für die Preisverleihung oder Eigenbewerbungen sind bis zum **1. Mai 2004** an die Präsidentin der DGGG zu richten. Einzureichen sind in sechsfacher Kopie: ein aktueller Lebenslauf (Curriculum Vitae mit Publikationsliste), drei aktuelle Veröffentlichungen sowie ein

aussagekräftiges Nominierungsschreiben. Der Preis beträgt 2500 Euro.

Weitere Informationen sind auf der Homepage der Gesellschaft ([www.dggg-online.de](http://www.dggg-online.de)) zu erhalten. Wir hoffen auf zahlreiche Bewerbungen!

Am 10. und 11. Oktober 2003 hat die **Sektionstagung „Zukunftstrends und Nachwuchsförderung in der sozialwissenschaftlichen Gerontologie“** an der Freien Universität Berlin stattgefunden. 45 Nachwuchswissenschaftler/innen präsentierten ihre Arbeiten in sieben Postersitzungen, die jeweils von einem Mentor oder einer Mentorin geleitet wurden. Die Mentoren standen nach den Postersitzungen eine weitere Stunde zur individuellen Beratung zur Verfügung. Diese Organisationsform führte zu einem lebhaften und intensiven Austausch zwischen allen Beteiligten.

Die Qualität der Arbeiten und ihre Präsentation waren so gut, dass die Jury zur Verleihung der drei Posterpreise insgesamt sieben Arbeiten auszeichnete. Der erste Preis ging an Dörte Naumann (Heidelberg) für ihre Arbeit „Sozialer Alltag alleinlebender Hochaltriger – qualitative Teilstudie im europäischen Forschungsprojekt ENABLE AGE“ und an Jens Thoma et al. (Berlin) für die Studie „Wenn der Geduldssaden reißt ... Der Zusammenhang zwischen Gewalt in der häuslichen Pflege demenziell Erkrankter und pflegebedingter Belastung im Kontext eines stress-theoretischen Pflegebelastungsmodells“. Den zweiten Preis teilten sich Dorothee Bäuerle et al. (Heidelberg) für die Arbeit „Veränderungen des Hilfe- und Pflegebedarfs nach hüftnahen Frakturen im höheren Lebensalter“ und Daniela Jopp & Bernhard Leipold (Heidelberg/Berlin) für die Studie „Zur Wahrnehmung von Ressourcen und ihrer

Bedeutung für das subjektive Wohlbefinden: Altersassoziierte Gemeinsamkeiten und Unterschiede“. Den dritten Preis bekamen Vera Heyl (Heidelberg) für ihre Studie „Freundschaften im mittleren und höheren Erwachsenenalter: Der lange Arm frühkindlicher Erfahrungen“, Brigitte Jenuell-Schiefer (Klagenfurt) für ihre Arbeit „Geri-Aktiv“: Die Aktivierung von Alten- und Pflegeheimbewohnern sowie Tanja Birk et al. (Heidelberg) für die Studie „Konzeption und Evaluation eines psychosozialen Trainings für alte Menschen mit altersabhängiger Makuladegeneration“.

Die Preisverleihung zeigt, dass der Anteil von Nachwuchswissenschaftlerinnen in unserer Sektion erfreulich hoch ist. Für alle Kolleginnen und Kollegen, die sich über die eindrucksvollen Leistungen unseres wissenschaftlichen Nachwuchses informieren wollen, sei ein Blick auf die Homepage der DGGG empfohlen. Dort kann der Abstractband der Tagung eingesehen werden. Darüber hinaus ist die Herausgabe einer Publikation zu dieser Tagung geplant.

Die Aktivitäten des Nachwuchses waren eingebettet in drei Überblicksreferate zu gerontologischen Zukunftsszenarien. Hier wagten drei renommierte „senior scientists“ Prognosen zur Entwicklung unseres Faches und gaben vielfältige Impulse für neue Forschungsarbeiten. PD Dr. Hans-Joachim von Kondratowitz (Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin) eröffnete die Tagung mit seinem Vortrag zu „Standards und Entwicklungsperspektiven der internationalen sozialwissenschaftlichen Forschung zum Altern“. Prof. Dr. Jaqui Smith (Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin) sprach über „Research on the Young Old and Oldest Old: Future Directions“. Schließlich referierte Prof. Dr.

Hans-Werner Wahl (Deutsches Zentrum für Altersforschung, Heidelberg) zur „Zukunft des Alterns und der Altersforschung in sich verändernden Umwelten: Szenarien zu Kontinuität und Wandel“.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für diese Tagung engagierten, sei noch einmal ausdrücklich gedankt.

Susanne Zank, Fred Karl,  
Frank Oswald

**Kontakt:**

PD Dr. Susanne Zank  
[zank@ipg-berlin.de](mailto:zank@ipg-berlin.de)

## 2.4 Sektion IV: Soziale Gerontologie und Altenarbeit

**Einladung: International Conference „Creating a Data Base for Care and Rehabilitation – Policy Related Decision Making“ am 26. März 2004 in Berlin**

**Veranstalter:**

Prof. Dr. Ernst von Kardorff, Institut für Rehabilitationswissenschaften an der Humboldt Universität Berlin und Prof. Dr. Vjenka Garms-Homolová, Institut für Gesundheitsanalysen und soziale Konzepte e.V., Berlin

**Ort:**

Harnack Haus der Max-Planck-Gesellschaft –  
[www.harnackhaus-berlin.mpg.de](http://www.harnackhaus-berlin.mpg.de)

**Kontakt:**

Sekretariat des Institutes für Rehabilitationswissenschaften  
E-Mail:  
[kerstin.urban@rz.hu-berlin.de](mailto:kerstin.urban@rz.hu-berlin.de)  
Tel.: +49 30 20 93 43 76  
Fax: +49 30 20 93 44 37

**Kontakt:**

Dr. Hildegard Entzian  
[Dr.Hildegard.Entzian@SozMi.landsh.de](mailto:Dr.Hildegard.Entzian@SozMi.landsh.de)

### 3. Wir gratulieren

Vorstand und Präsidium der DGGG gratulieren herzlichst folgenden Mitgliedern, die zwischen dem 1.12. 2003 und dem 31.1. 2004 ihren „runden“ Geburtstag feiern konnten:

**zum 85. Geburtstag**  
Herrn Dr. med. Hans Heiss  
(12.12.)

**zum 75. Geburtstag**  
Herrn Prof. Dr. Reinhold Bergler  
(24.1.)

**zum 65. Geburtstag**  
Frau Dr. med. Christel Ufer  
(28.12.)

**zum 60. Geburtstag**  
Herrn Ralf-Hagen Ferner (5.12.)  
Herrn Dr. Ing. Erwin Maiwald  
(20.1.)  
Herrn Prof. Dr. Heinz Wieland  
(25.12.)

### 4. Wir suchen weiter: aktuell nicht auffindbare Mitglieder

Vielen Dank an die Mitglieder, die sich gemeldet haben oder die uns Adressen von anderen gemeldet haben bzw. Hinweise dazu geliefert haben. Wir sind sehr erfolgreich gewesen, wie die reduzierte Liste zeigt. Trotzdem: Information bitte auch weiter an das Sekretariat der DGGG in Hamburg:  
doehner@uke.uni-hamburg.de

Althammer, Georg  
Beerbaum, Monika  
Brunckow, Peter  
Buch, Barbara  
Ebel, Jürgen-Michael  
Gaul, Uwe  
Hörr, Robert  
Hoffmann-Kuhnt, Christoph  
Jüchtern, Jan-Carsten  
Kauss, Thomas  
Krumme, Bärbel

Kirchhof, Ralf-R.  
Leidig, Christa  
Lighthart, Gerard Jan  
Luft, Helmut  
Malewski, Elzbieta  
Schumacher, Margret  
Weinland, Markus  
Willenberg, Safia  
Wittwer, Uwe-Karsten  
Zanier, Gabriella  
Zervas, Eva

### 5. Kongresskalender (Stand: 19.1.04)

#### 2004

##### Januar 2004

08.–10.01.04  
28. Interdisziplinäres Forum der Bundesärztekammer „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“  
E-mail: [cme@baek.de](mailto:cme@baek.de)  
Köln

##### Februar 2004

06.–07.02.04  
Qualitätssicherungsprobleme im Vergleich. Nationale und internationale Entwicklungen – Instrumente und Strategien. 2. Symposium im Rahmen des Projektes „Qualitätsentwicklung in der Pflege und Betreuung“  
Berlin

11.02.04  
6. Euroforum Jahrestagung „REHA-Markt 2004“  
[www.euroforum.de](http://www.euroforum.de)  
München

13.–14.02.04  
29. Symposium für Juristen und Ärzte „Ärztliches Berufsrecht“  
Berlin

17.–19.02.04  
Fachmesse für Pflege, Therapie und Betreuung mit Kongress zur Altenpflege 2004 „Projekte – Phänomene – Perspektiven“  
[www.altenpflege2004.de](http://www.altenpflege2004.de)  
Hannover

20.–21.02.04  
International Symposium on Neuromuscular Assessment in the Elderly Worker (NEW)  
E-Mail: [sara.lecce@eln.polito.it](mailto:sara.lecce@eln.polito.it)  
Turin, Italien

20.–21.02.04  
Integrated Care Conference 2004  
[www.ijc.org/portal](http://www.ijc.org/portal)  
Birmingham, UK

27.02.04  
26. Deutscher Krebskongress  
[www.krebskongress2004](http://www.krebskongress2004)  
Berlin

##### März 2004

03.–05.03.04  
3. Hamburger Forum „Qualität im Gesundheitswesen“  
E-Mail: [info@quant-forum.de](mailto:info@quant-forum.de)  
Hamburg

11.–13.03.04  
Aging and Global Health  
Parallel Symposium on Health Promotion and Protection of the Aged Traveller  
E-Mail: [wpasini@rimini.com](mailto:wpasini@rimini.com)  
Republic of San Marino

13.03.04  
8. Würzburger Geriatrie-Symposium  
Sekretariat Dr. med. W. Swoboda  
Tel.: (09 31) 79 51-1 02  
Fax: (09 31) 79 51-1 03

19.–20.03.04  
10. Wiss. Arbeitstagung Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie der DGGG und Dt. Kollegium f. Psychosomatische Medizin  
[psychosomatik@mednet.uni-muenster.de](mailto:psychosomatik@mednet.uni-muenster.de)  
Münster

20.–24.03.04

44. Austrian Congress of Geriatrics  
Can We Distinguish Between Age-Related  
Diseases and Aging as Such?  
Bad Hofgastein, Österreich

20.–24.03.04

19. Arbeitstagung des Wildunger Arbeits-  
kreises für Psychotherapie e.V. (WAP)  
„Die Wiederkehr des Magischen“  
Bad Wildungen

25.–27.03.04

VI. Kongress für Gesundheitspsychologie  
2004 „Gesundheit – Risiko,  
Chancen und Herausforderungen“  
www.uni-leipzig.de/~gespsych/  
kongress2004.html  
Leipzig

#### April 2004

17.–21.04.04

110. Kongress der Dt. Ges. f. Innere  
Medizin  
„Internistenkongress“  
Tel. 06 11/30 79 46  
Wiesbaden

25.–28.04.04

55. Jahrestagung der Dt. Ges. f. Neuro-  
chirurgie  
1. Joint Meeting mit der Ungarischen  
Ges. f. Neurochirurgie  
www.porstmann-kongresse.de  
Köln

27.–30.04.04

„Train-the-Trainer“ Seminar  
„Health and Human Rights Issues  
Related to Elder Abuse and Neglect“  
www.inpea.net  
Havana, Cuba

#### Mai 2004

08.05.04

Delegiertenkonferenz der AWMF  
http://awmf.org  
Frankfurt

13.–15.05.04

7. Wiener Internationaler Geriatriekon-  
gress  
www.wrk.at/geriatriekongress  
Wien

#### Juni 2004

03.–05.06.04

IMPULSE  
Gemeinsamer Kongress der Dt. Ges. f.  
Medizinische Psychologie (DGMP) und  
der Dt. Ges. f. Medizinische Soziologie  
(DGMS)  
dgmp-dgms-2004@rub.de  
Bochum

13.–17.06.04

8<sup>th</sup> Congress of the European Federation  
for Research in Rehabilitation (EFFR)  
Rehabilitation Sciences  
in the New Millennium  
Challenge for Multidisciplinary Research  
www.cd-cc.si/EFRR2004  
Ljubljana, Slovenia

18.–19.06.04

3. Deutscher Kongress für Versorgungs-  
forschung „Versorgung chronisch Kran-  
ker: Patientenorientierung, Qualitätsent-  
wicklung und Gesundheitsförderung“  
Bielefeld

23.–26.06.04

Achtung: Terminkorrektur  
12<sup>th</sup> European Symposium of the Section  
Epidemiology and Social Psychiatry  
(Association of European Psychiatrists)  
Determinants and Consequences of  
Psychiatric Illness  
www.AEP-Epidemiology2004.de  
Mannheim

23.–25.06.04

Annual Conference EHMA:  
“Citizen Empowerment: Opportunities  
and Treats for Health Management”  
www.ehma.org  
Berlin (Potsdam)

#### Juli 2004

17.–22.07.04

9<sup>th</sup> International Conference on Alzhei-  
mer's Disease and Related Disorders  
www.alz.org  
Philadelphia, PA, USA

#### August 2004

03.–07.08.04

6<sup>th</sup> World Congress on Aging  
and Physical Activity  
www.uwo.ca/actage  
London, Ontario, Kanada

25.–28.08.04

8. International Congress of Behavioural  
Medicine “Integrating Social and Behav-  
ioural Sciences with Medicine and Public  
Health”  
www.icbm-2004.de  
Mainz

#### September 2004

02.–04.09.04

European Society of Health and Medical  
Sociology (ESHMS)  
Bologna, Italien

15.–18.09.04

3<sup>rd</sup> Congress of the European Union  
Geriatric Medicine Society  
“From bench to bedside: Geriatrics in a  
new, larger Europe”  
www.eugms.org  
Wien, Österreich

22.–25.09.04

Wissenschaftliche Jahrestagung der Dt.  
Ges. f. Sozialmedizin und Prävention  
(DGSM)  
„Gesundheit – Wirtschaftlichkeit  
und Gerechtigkeit“  
www.dgsmp.de  
Magdeburg

#### Oktober 2004

03.–05.10.04

International Conference “Toward a New  
Perspective: from ageing to ageing well”  
www.geronto.org  
Montreal, Quebec, Kanada

04.–08.10.04

Soziale Ungleichheit –  
kulturelle Unterschiede  
32. Kongress der Dt. Ges. f. Soziologie  
(DGS)  
www.sociologie.de/kongress/  
kongress2004.htm  
München

07.–09.10.04

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft  
für Gerontologie und Geriatrie  
www.dggg-online.de  
Hamburg

15.–17.10.04

20<sup>th</sup> Int. Conference of Alzheimer's  
Disease International  
E-Mail: adi2004@jtbcom.co.jp  
Kyoto, Japan

#### 2005

#### April 2005

02.–06.04.05

111. Kongress der Dt. Ges. f. Innere  
Medizin „Internistenkongress“  
Tel. 06 11/30 79 46  
Wiesbaden

06.–10.04.05

6. Jahrestagung der Dt. Ges. f. Palliativmedizin gem. mit European Association of Palliative Care  
www.palliativmedizin.ukaachen.de  
Aachen

**Juni 2005**

05.–09.06.05

16. Internat. Congress on Parkinson's Disease (ICPD)  
www.parkinson-berlin.de  
Berlin

26.–30.06.05

XVIII World Congress of Gerontology  
E-Mail: nortonsa@uol.com.br  
Rio de Janeiro, Brasilien

**2009****Juli 2009**

05.–10.07.09

XIX World Congress of Gerontology  
E-Mail: bforette@noos.fr  
Paris, Frankreich

Mehr unter:  
www.medizinische-kongresse.de  
www.sfu.ca/iag/calendar/index.htm

## 6. Sonstiges

### 6.1 Europäische Doktorandenkonferenz geht in die fünfte Runde

*Mehr als 70 Pflegewissenschaftler besuchten die vierte Konferenz in Maastricht – Call for abstracts für die nächste Tagung im Oktober 2004 in Berlin hat begonnen*

(Berlin/Maastricht) Obwohl die Pflegewissenschaft in den letzten zehn Jahren europaweit große Fortschritte gemacht hat, gehört die Promotion in dieser Disziplin noch nicht überall zum akademischen Alltag. Teilweise unzureichende und differierende Regularien sind die Folge und können die jungen Wissenschaftler auf ihrem Weg zum erfolgreichen Abschluss ihrer Arbeit zusätzlich behindern. Umso wichtiger ist es, sich untereinander auszutauschen und auch voneinander zu lernen. Eine geeignete Gelegenheit hierzu bietet die Europäische Doktorandenkonferenz für Pflegewissenschaft (EDCNS), einem Kooperationsprojekt der Pflegewissenschaftler an der Berliner Humboldt-Universität und der Universität in Maastricht, Niederlande. Organisiert von Doktoranden für Doktoranden, findet sie seit 2000 im jährlichen Wechsel in Berlin bzw. Maastricht statt.

Am letzten europäischen Treffen, das im Oktober vergangenen Jahres in den Niederlanden stattgefunden hat, beteiligten sich mehr als 70 Doktoranden aus mehreren Ländern Europas und anderen

Kontinenten. Sie stellten dort ihre Forschungsarbeiten vor, deren Themen sich über ein breites Feld erstreckten, vom Versorgungsbedarf älterer Menschen über verschiedene pflegerelevante Probleme wie Inkontinenz, Dekubitus und Stürze bis hin zu ethischen Einstellungen von Pflegekräften. Qualitative Untersuchungen waren ebenso vertreten wie quantitative Studien. An jede Präsentation schloss sich eine zwanzigminütige Diskussion an. Außerdem erhielt jeder Vortragende von allen Zuhörern eine anonyme schriftliche Rückmeldung in Bezug auf die Qualität seiner Präsentation.

Daneben hatten die Teilnehmer in Workshops Gelegenheit, ihr forschungsmethodisches Wissen zu erweitern und spezielle Präsentationsfertigkeiten zu schulen. Weitere gemeinsame formelle und informelle Veranstaltungen nutzten sie, um neue Arbeitskontakte zu knüpfen oder bereits bestehende zu vertiefen.

Die Resonanz der vierten Konferenz bestätigte einmal mehr den Bedarf nach einem Forum für den gegenseitigen Austausch. Termin und Ort für das nächste Treffen stehen daher bereits fest: am 1. und 2. Oktober 2004 an der Humboldt-Universität zu Berlin. Wie seine Vorgänger auch, will es den Doktoranden wiederum eine Möglichkeit geben,

- direkt miteinander in Kontakt zu treten und Netzwerke zu knüpfen,
- das eigene Forschungsprojekt zu präsentieren sowie,
- sich über den aktuellen Stand der Pflegeforschung jenseits des eigenen Landes zu informieren.

**Bewerbungen für einen Vortrag oder eine Posterpräsentation können bis zum 15. Juli 2004 beim Berliner Organisationskomitee eingereicht werden. Weitere Informationen hierzu sowie zu den Teilnahmebedingungen sind erhältlich unter:**

<http://www.charite.de/ch/pflege>  
→ Aktuell

und bei:

Elke Mertens  
Diplompflegepädagogin  
Tel: (030) 4 50 52 90 74  
Fax: (030) 4 50 52 99 00  
E-Mail: elke.mertens@charite.de

oder

Antje Tannen  
Diplompflegepädagogin  
Tel: (030) 45 00 59  
Fax: (030) 4 50 52 99 00  
E-Mail: antje.tannen@charite.de  
Institut für Medizin-/Pflegepädagogik und Pflegewissenschaft  
Schumannstr. 20/21  
10117 Berlin